

Wiesbadener Tagblatt.

No. 125. Donnerstag den 31. Mai 1855.

Für den Monat Juni kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden.
Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Freitag den 8. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr kommen in nachstehenden Domainal-Baldungen der Gemarkung Neuhof, Obersörsterrei Platte, zur Versteigerung:

I. im Distrikt Steinrig 1r Theil:

650 Stück gemischte Wellen;

II. im Distrikt Kohlheck:

650 gemischte Wellen;

III. im Distrikt Zunderborn 1r Theil:

3 Klafter buchen Brügelholz,

975 Stück buchene Wellen;

IV. im Distrikt Zunderborn 2 Theil:

2½ Klafter gemischtes Brügelholz,

9875 Stück eichene Wellen.

Der Anfang ist im Distrikt Kohlheck.

Wiesbaden, den 26. Mai 1855.

Herzogl. Receptur.

Bausch.

29

Bekanntmachung.

Samstag den 2. Juni Vormittags 11 Uhr wird die Abfahrt von Grund aus der obern Schwalbacherstraße, angeschlagen zu 200 fl., in dem Rathshaus dahier öffentlich wenigstnehmend versteigert.

Wiesbaden, den 29. Mai 1855.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Samstag den 2. Juni Vormittags 11 Uhr soll die Planirung des Feldweges an der Mülentaut von dem Garten des Herrn von Bred bis an den Vierstadter Weg, angeschlagen zu 51 fl. 25 fr., öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause vergeben werden.

Wiesbaden, den 29. Mai 1855.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. l. M. Nachmittags 3 Uhr kommen aus dem Nachlasse der dahier verstorbenen Johanne Wolf aus Neuhof noch mehrere sehr gute Weißzeug- und Kleidungsstücke im Rathhause dahier zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 29. Mai 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

2311

Holzversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni d. J. Morgens 10 Uhr werden im Schiersteiner Gemeindewald, Distrikt Hämmereisen 1r Theil:

1230 Stück birkene Gerüsthölzer,

21 $\frac{1}{2}$ Klafter, theils buchenes, theils gemischtes Holz,

3000 Stück gemischte Wellen,

1590 " Bachholderwellen und

1 Holzhauerhütte; sodann

Donnerstag den 7. Juni l. J. Morgens 9 Uhr, Distrikt Hecke 3r Theil:

10000 Stück kieferne Bohnenstangen

öffentlich versteigert.

Schierstein, den 28. Mai 1855.

Der Bürgermeister.

361

Dreßler.

Notizen.

Heute Donnerstag den 31. Mai Vormittags 10 Uhr:

Fruchtversteigerung bei der Herzoglichen Receptur zu Wallau. (S. Tagblatt No. 124.)

Die Erhebung der für die evangelische Kirchengemeinde genehmigten drei Viertheile eines Steuer-Simplums ist auf den 3. Juni d. J. festgesetzt.

339

Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des ersten diesjährigen Steuer-Simplums für die hiesige israel. Cultusgemeinde ist auf den 30. d. M. festgesetzt worden. Es wird dies zur Kenntniß der Steuerpflichtigen gebracht und die alsbaldige Einzahlung erwartet.

Wiesbaden, den 28. Mai 1855.

161

Der Rechner der israel. Cultusgemeinde.

Hôtel de Hollande.

Table d'hôte um 1 Uhr, im Abonnement zu billigen Preisen; auch werden mit schönster Aussicht Familien- Wohnungen und einzelne Zimmer auf längere Zeit zu einem sehr billigen Preise abgegeben und auf Bestellungen wird auch Essen außer dem Hause verabreicht.

2205

Chr. Schmidt.

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

1718

Löb Rür, Nerostraße No. 7.

Taunusstraße No. 16 sind alle Sorten Stroh zu verkaufen.

2312

Modellirschule.

Der Unterricht in der Modellirschule, welche der Centralvorstand des Gewerbevereins dahier errichtet hat, ist am Dienstag den 29. Mai eröffnet worden. Es können nur solche Schüler eintreten, welche sich über genügende Fertigkeit im Zeichnen auszuweisen vermögen. Die Meldungen werden in dem Unterrichtslocale, das sich neben dem Bureau des Gewerbevereins-Centralvorstandes befindet, entgegengenommen. Schüler, deren Väter oder Meister nicht Vereinsmitglieder sind, haben ein Schulgeld von 1 fl. per Halbjahr zu entrichten.

Wiesbaden, den 30. Mai 1855.

121

Die Modellirschule-Commission.

Meine Wohnung ist Sonnenberger Thor No. 6.

W. Wülfinghoff,

2162

Klavier- und Gesanglehrer.

Ausgezeichnete Photographien auf Papier empfiehlt

2063

C. Braunschweig, Taunusstraße No. 5.

Französische Handschuh-Fabrikation.

Unterzeichneter empfiehlt seine eigene Fabrikation von ächten **Glacé-** und **Dänischen Handschuhen**, welche sowohl in Güte als in Schönheit den Pariser nicht nachstehen. Auf Bestellung werden solche nach Angabe der Farbe auf das Maas zu billigen Preisen gemacht. Zugleich empfehle ich meine neue **Glacé- und Dänische Handschuh-Wascherei**, wo in allen Farben die Handschuhe wieder wie neu werden; auch bringe ich die Handschuhe schwarz zu färben in Erinnerung.

J. Kaschau,

2263

Langgasse No. 29.

Eine Schaukel nebst Turngeräthen und ein Kettenhund mit Hundehütte ist zu verkaufen Mühlweg No. 14.

2291

Bei **Philipp Schmidt** in der Schulgasse sind gute **Kartoffeln** per Kumpf 11 fr. zu haben.

2292

Schöne Asterspflanzen, sowie alle Sorten Gemüspflanzen und schöne Oleander sind zu haben bei **G. Hofmeyer.**

2289

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Badewasser zu fahren empfiehlt sich

2313

P. Blum, Metzgergasse No. 7.

Guter Gartengrund und Lehm kann abgefahren werden an meiner Gießerei am Schiersteiner Weg.

L. Warburg. 2314

Da ich mit dem heutigen Tage Wiesbaden verlassen habe, warne ich hiermit Jedermann irgend Jemanden etwas auf meinen Namen zu verabsolgen oder zu creditiren, indem ich für Nichts haften werde.

Wiesbaden, den 28. Mai 1855.

2315

R. von Stillingen.

Stadt Frankfurt. 2316 Vorzügliches Lagerbier.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der bisher in unseren Diensten gestandene **Christian Kühn** von hier von heute an entlassen worden ist.

Wiesbaden, den 30. Mai 1855.

Die Direction
der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

2317

Eine sehr alte, ausgezeichnete Violine ist zu verkaufen. Näheres bei **Friedrich Schäffer** in Biebrich. 2318

Louisenstraße No. 25 sind verschiedene gut erhaltene Möbel aus freier Hand zu verkaufen. 2319

Gesuche.

Ein Mädchen, welches Hausarbeit verrichten kann, wird zu einem Kinde gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2320

Ein Mädchen vom Lande, 16—18 Jahre alt, die Lust hat nähen zu lernen, und ihr dazu die nöthigen Mittel fehlen, kann unter annehmbaren Bedingungen angenommen werden. Bei wem, sagt die Expedition. 2321

Ein Mädchen, welches kochen, sowie alle Hausarbeit versteht und gleich eintreten kann, sucht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Bäckermeister **Peter Gota** in der Obergasse in Biebrich. 2322

Ein solides Mädchen kann während des Sommers das Kochen erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2323

Eine Köchin und ein Hausmädchen, welche wegen Abreise ihrer Herrschaft ihren Dienst verlassen und von derselben gut empfohlen werden, suchen baldigst weitere Stellen. Näheres zu erfragen in der Exped. 2324

Es wird ein Dienstmädchen gesucht, welches Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2325

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermaid. Näheres zu erfragen Nerostraße No. 12. 2326

Ein Mädchen, welches alle Haus- und Handarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2327

Ein Mädchen, welches sehr gut kochen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht und sich derselben unterzieht, sucht eine Stelle. Das Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2328

Es wird auf Johanni ein Mädchen gesucht, das Hausarbeit versteht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 2269

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht und noch nicht hier gedient hat, sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 2329

Ein braves Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, wird auf Johanni in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 2330

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2331

Eine brave Frau wird gesucht, um ein 5 Monat altes Kind in Pflege zu nehmen. Näheres zu erfragen Geisbergweg No. 14. 2332

Ein gebildetes Frauenzimmer von guter Familie, welches mehrere Jahre einer großen Haushaltung als Haushälterin vorgestanden hat, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2333

Es wird ein reinliches Kindermädchen gesucht, welches waschen und bügeln kann und besonders bei Kindern gedient hat. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2334

Eine gute Köchin mit guten Zeugnissen versehen, sowie ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, werden gesucht. Von wem, sagt die Expedition. 2189

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Ph. Wieseborn in Kloppenheim. 2335

Ein Mädchen, welches kochen kann, Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2336

Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei C. Reitz, Buchbinder. 2337

Bei Buchbinder, Etui- und Galanteriearbeiter H. Gläser kann ein wohlherzogener Junge in die Lehre treten. 2338

Einige starke Jungen von 16—17 Jahren finden dauernd Beschäftigung bei L. Marburg. 2339

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Heinrich Hendl, Schneidermeister. 2307

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Wilh. Hack, Schneidermeister, Burgstraße No. 1. 2148

200—270 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen gegen gerichtliche Sicherheit bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1080

1000 fl. Vormundschaftsgeld sind vom 18. Juni l. J. an auszuleihen bei Chr. Wendenius, Langgasse No. 22. 2229

Ein Kapital von 1700 fl. wird durch den Unterzeichneten gegen doppelt gerichtliche Sicherheit in hiesiges Amt zu leihen gesucht. A. Ramberger, große Burgstraße No. 15. 2340

Kirchgasse No. 30 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2105

Webergasse No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1931

Verloren.

Ein kurzes, weißes Hemdchen, rosa-carirt, wurde vom Oberbed'schen Haus über die Brücke des Cursaalteiches nach dem chinesischen Häuschen bis zum Bierstadter Weg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2341

Freitag den 25. Mai ist auf dem Geisbergwege oder der Taunusstraße ein schwarzseidenes **Haarnetz** verloren worden. Man bittet, solches gegen Belohnung Geisbergweg No. 3 abzugeben. 2342

Samstag den 26. Mai wurde auf der Bierstadter Chaussee ein **Stroh-hütchen** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2300

Affsen, II. Quartal.

Heute Donnerstag den 31. Mai:

1) Anklage gegen Catharine Käs von Weillbach, 27 Jahre alt, Tagelöhnerin, wegen Meineids.

Präsident: Herr Hofgerichtspräsident Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator v. Gf.

2) Anklage gegen Susanne Rix von Weillbach, 17 Jahre alt, Tagelöhnerin, wegen Meineids.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator v. Gf.

NB. Die zweite Anklage findet ohne Geschworne statt, sowie alle übrigen in diesem Quartale noch vorkommenden Fälle.

Verhandlung vom 29. Mai.

Die wegen Kindesmords angeklagte Maria Catharine Lorenz von Breckenheim wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affsenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Verhandlung vom 30. Mai.

Der wegen Diebstahls angeklagte Christian Kinkel von Soffenheim, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affsenhofe zu einer Correctionshausstrafe von einem Jahre unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 31. Mai. Neu einstudirt: Die Günstlinge. Original-Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeifer.

Für Unterhaltung.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 124.)

„Nein,“ versetzte Martha und bot dem jungen Bauern die Hand, „ich habe ihm geantwortet, wie es nöthig war, und wir werden gute Freunde bleiben, nicht wahr, François?“

„Ja, darauf dürft Ihr bauen,“ versetzte dieser weich; „was Ihr mir da gesagt habt, thut zwar ein Bißchen wehe da drinnen, aber Ihr seyd ein wackeres Mädel — Gott lohn' es Euch, Martha!“ Damit drückte er ihr die Hand, nahm seinen Hut vom Stuhle und eilte hinaus. Barmou blickte ihm mit boshaftem Lächeln nach, schielte dann nach seinem Pothchen hinüber, das sich wieder mit der Zubereitung des Abendbrods beschäftigte, und schien eine Weile mit sich selber zu Rathe zu gehen. Endlich schien er zu einem Entschluß gekommen, schloß die Thüre und trat zu dem Mädchen.

„Die Sache wäre also abgemacht,“ rief er fröhlich; „ich bin nun diesen dummen Jungen François los, und Du ihn auch!“

„Ich hoffe eher auf das Gegentheil,“ versetzte Martha gerührt; „es wäre mir viel lieber, wir sähen ihn wieder!“

„Möglich!“ unterbrach sie Jacques, „aber trotzdem schlägst Du ihn heute und für immer aus!“

„Freilich, Pathe!“

Barmou setzte sich an den Herd, sah sie lauernd an und fragte dann halblaut: „Mädel, möchtest Du denn für immer ledig bleiben?“

„Um Vergebung, Pathe, das hab' ich nicht gesagt,“ versetzte sie und wagte die Augen nicht aufzuschlagen.

„Ah so!“ rief der Bauer immer vergnügter, „Du willst damit nur sagen, daß Dir an einer Heirath mit François nichts gelegen ist?“ Martha nickte bejahend. „Aber einem Andern würdest Du wohl gerne den Handschlag geben, nicht wahr?“ Sie nickte abermals, und der Alte näherte sich ihr beinahe Wange an Wange. „Na, siehst Du, Pothchen,“ stammelte er und sagte seine Phrasen her, wie Einer der nach Worten sucht, „das kann sich noch finden, das wird sich noch machen, — das soll meine Sache seyn!“

„Die Eure?“ rief Martha.

„Und warum denn nicht?“ rief Jacques, dessen Blicke dem Mädchen bis in's Herz zu dringen suchten. „Freilich werde ich Dir keinen solchen Bettelbuben und Lumpenkerl auswählen wie François. Behüte! Vielmehr mußt Du, weil Du nichts hast, einen reichen Mann haben, der Dich reich macht und Deiner Mutter ein sorgenfreies Alter bereiten kann!“

„D nicht doch, meine Mutter und ich haben gar kein Verlangen darnach,“ wandte Martha ein.

„Thut nichts, Du mußt einen Mann kriegen, der tüchtig Möpse (Thaler) hat! Ich habe schon Einen für Dich!“

„Wie, Pathe? . . . nicht möglich!“

„Es ist ein gewisser Jemand, den Du kennst, der Dir wohl will . . . mit dem Du machen kannst was Du nur willst . . . He, Mädel, erräthst Du nichts? . . .“

„Herr meines Lebens,“ rief Martha und stierte den Bauer erschrocken an, „das kann nicht seyn! das geht nicht an!“

„Nun, und warum denn nicht?“ rief Barmou mit verlegenem Grinsen, „wer zum Henker kann denn etwas dagegen haben. Ich mache gar kein Hehl daraus; Du sollst die Hausfrau auf les Morneur werden!“

Das Mädchen konnte einen Schrei des Entsetzens nicht unterdrücken und barg das Gesicht in die Hände.

„Was hast Du denn?“ fragte Barmou zusammenschreckend, „freust Du Dich denn nicht darüber? sprich! . . .“

„Ach vergebt mir, Pathe!“ stammelte sie und wagte die Augen nicht aufzuschlagen, „ich fühle ganz, wie gut Ihr es mit mir meinet, allein . . .“

„Nun! sprich es aus!“ drängte der Bauer und seine Stierne runzelte sich.

„Tragt es mir nicht nach, Pathe! seyd mir nicht böse darob!“ rief Martha bittend; „es ist wahrlich nicht Undank, fürwahr, — aber seht, es ist unmöglich!“

Jacques sprang ärgerlich auf und rief: „Unmöglich? und warum denn?“

„Weil . . . weil ich schon verlobt bin!“ murmelte Martha.

„Alle Wetter! Du bist verlobt?“ Martha stammelte schüchtern ein Ja. „Ist das wahr? Und wer ist Dein Bräutigam? und wo? seit wann?“

„Seit zwei Jahren bin ich mit dem Sohn des Statthalters von Gersensee verlobt . . .“ stotterte das Mädchen.

„Davon hast Du mir ja noch kein Wort gesagt!“

„Weil es mit dem Heirathen noch in weiter Ferne stand! Aloys hat noch keinen Schuldienst, und ich mußte hier bei Euch bleiben!“

„Und Deine Mutter hat wohl auch nichts davon gewußt?“

„O wie mögt Ihr das denken?“ rief Martha beinahe gekränkt. „Gott verzeih's Euch, Better, daß Ihr uns noch nicht besser kennt; meine Mutter ist ganz Herrin über mich, und ihre einzige Sorge ist die für mein Wohl-ergehen. Sie war's auch, die mir den Aloys zum Verlobten gegeben hat!“

„Das kann gar nicht seyn!“ rief der Bauer heftig; „ich wette, Du lügst!“

Dem Mädchen standen Thränen in den Augen. „Wie mögt Ihr nur so Etwas von mir glauben, Better?“ sagte Martha sanft; „habt Ihr mich jemals auf einer Unwahrheit ertappt? Ich will Euch all' meine Briefe zeigen, damit Ihr daraus die Wahrheit ersehen könnt, Better! Oder vielmehr,“ fuhr sie fort, als ob ihr plötzlich ein and'rer Gedanke durch den Kopf gefahren, und zog den Brief, welchen Francois ihr gebracht hatte, aus dem Nieder, „leset lieber hier selbst, was mir meine Mutter schreibt, daß Aloys bald hierher kommen wird, um mich zu besuchen!“

„Wie? er soll hierher kommen?“ rief Barmou aufgeregt.

„Er ist schon unterwegs,“ erwiderte Martha.

„Das heißt also, Du hast ihm hier in les Morneur ein Stellbudein gegeben?“ fiel ihr Jacques erbost in's Wort. „Du thust, als wärest Du hier zu Hause und hättest allein hier zu gebieten! Hast ihm vielleicht schon gar das Bett in der Gaststube frisch überzogen . . .“ Martha wollte sich verteidigen, aber der Bauer ließ sie nicht zu Worte kommen und fuhr fort: „Und Du glaubst wohl, ich lasse Dir dieß Alles nur so hingehen! Alle Wetter, hältst Du mich denn für einen Pinsel?“

„Aber ich bitt' Euch flehentlich, Pathe!“ rief Martha mit gefalteten Händen, „laßt mich doch nur zu Worte kommen! . . .“

„Zum Henker mit der Patenschaft! ich will nichts mehr davon wissen!“ rief Barmou voll Wuth. „Ich bin Dein Brodherr, verstehst Du? nichts als Dein Brodherr!“

„Ich weiß es,“ versetzte die Bernerin unter stillen Thränen.

„Darum hast Du mir jetzt zu dienen und aufzuwarten,“ rief Barmou barsch und deutete auf den gedeckten Tisch. — Diese Vereitelung seiner stillen Wünsche hatte den Bauer ganz außer sich gebracht. Sein Zorn war dießmal ernstlich gemeint, und nicht halb angenommen und erkünstelt, wie sonst; er beherrschte in diesem Augenblick den ganzen Mann. Unter dem Essen schielte er fortwährend grimmig zu seinem Pothchen hinüber, ballte die Fäuste und schlug unter halblauten Drohungen heftig auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)